

Epochen der deutschen Literatur. Aufklärung und Empfindsamkeit. Ein Hypertext-Informationssystem.
Philipp Reclam,

Reviewed by #uninitialized#

Published on H-Soz-u-Kult (January, 1999)

"Die erste Literaturgeschichte auf CD-ROM nutzt die Möglichkeiten des Mediums fuer ein neues didaktisches Konzept: Das Hypertext- Informationssystem", so preist der Reclam-Verlag einen neuen Schritt in seiner Geschichte, den Einstieg in die CD-ROM-Produktion. Ueberzeugt die Konzeption seiner "Klassiker auf CD-ROM" voll und ganz, so stellt sich das Projekt einer Literaturgeschichte der Aufklaerung und Empfindsamkeit auf CD- ROM ungleich schwieriger dar. <p> "Ueber 100 Themenerlaeuterungen, fast 40 Autorenportraits (Charakterisierungen, Lebenslauf, Bibliographie), rund 180 Texte und Textauszuege, fast 400 Bilder, viele, viele hundert Links" enthaelt die CD- ROM laut Verlagsprospekt. Besonders diese "vielen, vielen hundert Links" sind es, die die Staerke oder auch die Schwaeche der CD-ROM ausmachen. <p> Vorweg sei gesagt, dass es den Autoren Rainer Baasner (Prof. fuer Neuere deutsche Literatur) und Georg Reichard (Autor von Multimedia- und Hilfesystemen) nicht darum ging, eine Datenbank zum Thema Aufklaerung und Empfindsamkeit zusammenzustellen. Auf wissenschaftliche Hilfsmittel wie Bibliographien, Glossare, kritische Apparate wird weitgehend verzichtet. <p> Es scheint, als haetten die Autoren anhand einer Liste zentraler Begriffe ihr System entworfen und fuer diesen Zweck die einzelnen Texte geschrieben. Dieses "Hypertext-Informationssystem" besteht im Kern aus diesen ueber 100 Themenfeldern. Dem Benutzer erschliessen sie

sich ueber 2 der 4 "Karten" der Benutzeroberflaeche ([Ueberblick] --[Institutionen]--[Autoren]--[Textbeispiele]). Sie finden sich zum einen auf der Karte "Ueberblick" und zum anderen auf der Karte "Institutionen". Klickt man auf "Ueberblick", erschliesst man sich ca. 25 Schlagworte/Themenfelder wie [Begriffsbestimmung: Empfindsamkeit]--[Begriffsbestimmung: Anakreontik]--[Europaeische Einfluesse]--[Begriff der Kritik]--[Buergerliche Oeffentlichkeit] und landet jeweils auf etwa 2 Seiten erklaerendem Text, teilweise am Rande mit Bildern illustriert, der in sich wiederum Links auf Autoren oder andere Begriffe enthaelt. Auf der Karte "Institutionen und Konventionen" finden sich ca. 80 Links, z.B. die folgenden: [Naturwissenschaften--Am Beispiel Astronomie]--[Entdeckungen--Erfindungen]--[Die Natur des Menschen: Medizin--Psychologie]--[Staendegesellschaft]--[Epos (Epopoe, Epopee, Heldengedicht)]--[Epigramm--Sinngedicht]--[Romanzen]--[Gelegenheitsgedicht--Casualcarmen]--[Elegie-- Klagelied]. <p> Hier finden sich aehnlich der Karte "Ueberblick" literaturhistorische, gattungsspezifische, sozialgeschichtliche, aesthetische etc. Themen, die erst bei naeherem Hinsehen und Nachdenken einer gewissen Gruppierung unterliegen. Allerdings wurde kein Wert darauf gelegt, diese Gruppierungen z.B. durch veraenderte Zeilenabstaende oder Formatierungen auch dem Benutzer zu verdeutlichen. Die Begriffe/ Themenfelder erklaren sich also nur ueber die Ansicht der entsprechenden Seite.

Strukturierte Seiten, die Unterkategorien im Sinne einer gewissen Hierarchie aufnehmen, gibt es nicht. Eine alphabetische Sortierung im Sinne eines Sachregisters fehlt demnach auch. <p> Der Vorteil der hypertextuellen Literaturgeschichte im Vergleich zu einer linearen liegt sicherlich in der schnellen Erreich- und Verfügbarekeit der Information, der Nachteil allerdings in der unübersichtlichen Oberfläche. Die Autoren scheinen auf die Navigationskompetenz ihrer Nutzer zu vertrauen und verzichten deswegen auf eine Nutzerführung. Die zwei beschriebenen Karten erweisen sich als wenig hilfreich, da sie nur den Startpunkt auf dem Weg in die Hypertext-Struktur vorgeben, nicht aber den Pfad selbst. Da hilft auch keine History- (Zurück) oder Suchfunktion. Site-maps, die die Struktur eines ganzen Projektes transparent machen, würden die Übersichtlichkeit und Nutzerfreundlichkeit deutlich erhöhen. <p> Dem nicht hierarchisierenden Konzept folgt auch die Recherchemöglichkeit. Die Suchmaske bietet lediglich eine Volltextsuche an (Verknüpfungen und Platzhalter sind möglich). Sucht man nach mehreren Begriffen gleichzeitig, muss man spezifizieren, in welchem Wortabstand sie voneinander stehen sollen. Allerdings kann man sich die Suchergebnisse auch im Fundstellenindex anzeigen lassen und auf diese Weise besser auswählen, welche Seite man sich näher ansieht, da die Seitenüberschrift gleich mit angezeigt wird. <p> Die inhaltlichen Schwerpunkte nehmen Rücksicht auf die in der letzten Zeit erfolgte Öffnung der deutschen Literaturwissenschaft und umfassen auch Themen der Kultur-, Sozial-, Technik- und Mediengeschichte. Vergleicht man sie mit eingeführten Literaturgeschichten/ Handbüchern zum Thema Aufklärung, die in gedruckter Form vorliegen, stellt man fest, dass dem sozial- und kulturgeschichtlichen Teil mehr Platz eingeräumt wird. So finden sich allein 34 verschiedene Themenfelder, die sich nicht spezifisch literarischen Schwerpunkten wie Frauenbildung, Naturforschung, Vereinen, Gesellschaften, Geheimbünden, Geschlechterrollen etc. widmen.

Die Auswahl der spezifisch literarischen Begriffe und Themen orientiert sich am Forschungsstand und weicht nur in Details von gedruckten Vorgängern ab. Die erklärenden Texte sind denkbar knapp gehalten und versuchen, den Bezug zur Literatur bzw. zu den geistigen Strömungen der Zeit herzustellen. Hierin liegt eine echte Stärke der CD-ROM, da über die Ergänzung um kultur- und sozialgeschichtlich relevante Themenkomplexe das Bild, das sich der Nutzer von der Epoche machen kann, wesentlich bereichert wird. Die Erschließung der Zusammenhänge erfolgt über die Link-Struktur. <p> Wie bei allen Literaturgeschichten bleibt die Abgrenzung zu vorhergehenden wie nachfolgenden Strömungen schwierig. Auffallend ist, dass bei den Autorenportraits Namen wie Johann Gottfried Herder und Christoph Martin Wieland fehlen, die allgemein diesen Strömungen zugerechnet werden. Baasner und Reichard rechtfertigen den Verzicht allerdings in einer kurzen editorischen Notiz mit dem Wirken dieser Autoren auf die nächste literaturhistorische Epoche und verweisen auf eine Behandlung in einer sich thematisch anschliessenden CD-ROM. Diese Argumentation ist nur bedingt stichhaltig, wäre doch auch eine Doppelbehandlung unter verschiedenen Gesichtspunkten denkbar gewesen, da in der vorliegenden CD-ROM beispielsweise Wielands Einfluss auf den Roman zwar erwähnt, aber nicht weiter nachvollzogen wird. <p> Die grosse Stärke der inhaltlichen Konzeption liegt sicherlich in der gelungenen Verbindung von einem eher definitorischen, biographischen Teil mit einem eher kultur- und sozialgeschichtlich geprägten Teil. Damit bietet die CD-ROM eine Datenbasis wie bei älteren Werken in Buchform (z.B. Frenzel, v. Wilpert), verknüpft mit kurzen thematisch orientierten Texten (z.B. Dt. Literaturgeschichte, Metzler Verlag). So wird den meisten Begriffen eine kurze Definition vorangestellt, bevor sie weiter erläutert werden. Für ein differenziertes Verständnis einzelner Themenfelder ist es allerdings unbedingt notwendig, den angebotenen Verweisen (Links) zu folgen,

da die einzelnen Texte aufgrund ihrer Struktur nur bedingt Aussagekraft besitzen bzw. inhaltlich erschöpfend sind. Der Begriff 'Drama' mag hier als Beispiel dienen. Die dazugehörige Erläuterung ist stark auf die Literatur, den Dramentext, zentriert und geht zwar in Stichworten, die Hintergrundtexte erschliessen, auf die Theatersituation im 18. Jahrhundert ein, allerdings werden die vielfältigen Beziehungen (Gottsched–Neuberin; Gottsched–Vertreibung des Hans Wursts etc.) erst durch die Ansicht verschiedener Seiten deutlich, die unter Begriffen wie Theater, Wandertruppen, Gottsched etc. zu finden sind. <p> Eine besonders hervorzuhebende Funktion ist die gelungene Verknüpfung der thematischen Texte mit den ästhetischen Schriften, den Biographien oder Werkauszeugen. Am Beispiel des Themenfelds Drama bietet sich so die Möglichkeit, einen Auszug der "Allgemeinen Theorie der schönen Künste" von Sulzer oder der "Critischen Dichtkunst" Gottscheds zu lesen. Damit hat man die einzigartige Möglichkeit, sich breite Themengebiete auch mit Auszügen aus der Primärliteratur zu erschliessen, ohne eine umfangreiche Handbibliothek bemühen zu müssen. <p> Aufgrund ihrer gut funktionierenden Kopier- und Druckfunktionen kann man die CD-ROM ferner als Archiv nutzen, was vor allem für den Unterricht von Interesse sein kann. So ist ein problemloser Druck der aktuellen Seite (inkl. Bilder) möglich. (Allerdings übernimmt das Programm alle Einstellungen des Windows-Standarddruckers, eigene Steuermechanismen fehlen.) Der Export von Text und Bildern (!) in eine Textverarbeitung (Word) gestaltet sich über die Kopierfunktion problemlos, allerdings verliert man die Textformatierungen. Ein Export in gängige Bildbearbeitungsprogramme ist ebenfalls leicht möglich. Hierbei überzeugt vor allem die hohe Qualität der digitalisierten Bilder. <p> Technische Voraussetzungen <p> Die Installation wie auch Deinstallation der Retrievalsoftware ist sehr einfach zu handhaben und bereitet auf zwei verschiedenen Rechnern mit Win95 keinerlei Probleme. (Die CD-ROM wurde auf einem

PC mit Intel Pentium-MMX 166Mhz CPU, 32 MB RAM mit einem 14"-Monitor unter der Auflösung 640*480 getestet). Minimalanforderungen sind: 386DX/33Mhz, 4 MB RAM, Win 3.11 oder höher. Allerdings sind damit absolute Mindestanforderungen gemeint. Auf dem "Testrechner" hatte die CD-ROM eine gute Performance, allerdings dauerten der Bildaufbau der grossen Bilder wie auch die Suchvorgänge sehr lange. Anpassungsprobleme der Oberfläche traten beim Test auf einem PC mit einem 21"-Monitor, Auflösung 1024*768, auf. In diesem Fall erkannte die Software nicht automatisch die verwendete Bildschirmauflösung, sondern musste über den Button 'Optionen' angepasst werden. Dies könnte für den wenig versierten Nutzer ein Problem werden, denn voreingestellt ist eine Bildschirmauflösung mit 640*480 Punkten. <p> Abschliessend bleibt zu bemerken, dass all denen, die eine fundierte und den Forschungsstand problematisierende Einführung in die Epoche der Aufklärung suchen, die auch bibliographische Hinweise zur thematischen Weiterverfolgung enthält, der Weg in die Bibliothek nicht erspart bleiben wird. Eine Reihe von Monographien, beispielsweise das Buch von Peter Alt: Aufklärung (Stuttgart Weimar 1996), decken in etwa das gleiche Themenspektrum ab und haben meist den entscheidenden Vorteil, zum einen mit einem kurzen thematischen Forschungsblick aufzuwarten und zum anderen den Zugriff auf eine umfangreiche Literaturliste zu ermöglichen. Gerade diese beiden Teile werden Sozial- und Kulturhistoriker an dieser CD-ROM schmerzlich vermissen. <p> Insgesamt jedoch bietet diese CD-ROM dem kultur- bzw. literaturhistorisch interessierten Nutzer eine Fülle kompakter und didaktisch gut aufbereiteten Materials. Allen Schülern und Lehrern sowie Studierenden der Germanistik und Theaterwissenschaft kann die CD-ROM zum einen als "Informationssteinbruch" dienen, aber auch zum gezielten Erwerb von Wissen. Voraussetzung dafür ist allerdings in jedem Fall, dass sie genügend Mühe mitbringen, sich in der hypertextuellen Welt

einen Weg zu bahnen, Irrwege in Kauf zu nehmen und sich auf das Gesamtkonzept einzulassen, keine Strukturen zu suchen, sondern sie selber im Kopf entstehen zu lassen. Dabei bietet die CD-ROM die Möglichkeit, ein anschauliches Bild entstehen zu lassen, das durch die Lektüre gedruckter Literaturgeschichten nicht zu erreichen ist.

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at <http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: #uninitialized#. Review of *Epochen der deutschen Literatur. Aufklärung und Empfindsamkeit. Ein Hypertext-Informationssystem*. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. January, 1999.

URL: <https://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=14887>



This work is licensed under a Creative Commons Attribution-Noncommercial-No Derivative Works 3.0 United States License.